Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
51 Jugendamt

# Sitzungsvorlage

Vorlagen-Nummer **038/13** | 1

Datum: 23.01.2013

| Beratungsfolge | | | Sitzungsdatum | TOP |
|---|---|---|---|---|
| 1. Kenntnisgabe | **Jugendhilfeausschuss** | öffentlich | 05.03.2013 | |
| 2. | | | | |
| 3. | | | | |
| 4. | | | | |

**Beratung von Eltern und Bezugspersonen rechtsextrem orientierter Jugendlicher Teilnahme des Jugendamtes am landesweiten Netzwerk des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusarbeit in NRW (IDA-NRW)**

Die Ausführungen in der Verwaltungsvorlage werden zur Kenntnis genommen.

J.V.

| A 14 - Rechnungsprüfungsamt | Unterschriften | | |
|---|---|---|---|
| ☒ gesehen ☐ vorgeprüft | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 |
| ☐ zugestimmt | ☐ zugestimmt | ☐ zugestimmt | ☐ zugestimmt |
| ☐ zur Kenntnis genommen | ☐ zur Kenntnis genommen | ☐ zur Kenntnis genommen | ☐ zur Kenntnis genommen |
| ☐ abgelehnt | ☐ abgelehnt | ☐ abgelehnt | ☐ abgelehnt |
| ☐ zurückgestellt | ☐ zurückgestellt | ☐ zurückgestellt | ☐ zurückgestellt |
| **Abstimmungsergebnis** | **Abstimmungsergebnis** | **Abstimmungsergebnis** | **Abstimmungsergebnis** |
| ☐ einstimmig | ☐ einstimmig | ☐ einstimmig | ☐ einstimmig |
| ☐ ja | ☐ ja | ☐ ja | ☐ ja |
| ☐ nein | ☐ nein | ☐ nein | ☐ nein |
| ☐ Enthaltung | ☐ Enthaltung | ☐ Enthaltung | ☐ Enthaltung |

Sachverhalt:
Vorurteile und rassistische Einstellungen sind weiterhin weit verbreitet. Rechtsextrem orientierte Jugendliche werben ihre KlassenkameradInnen und FreundInnen für diese Szene an und fallen durch Hakenkreuzschmierereien, Friedhofsschändungen und teilweise durch brutale Übergriffe auf MigrantInnen, Obdachlose oder Homosexuelle auf. Rechtsextreme Parteien verteilen an Schulen CDs und Zeitschriften für ihre menschenverachtende Ideologie. Umfragen bestätigen dabei die steigende Attraktivität rechtsextremer Gruppierungen in Nordrhein-Westfalen und damit auch in Eschweiler.

Wie kann nun gegen rechtsextremes Denken und Handeln, insbesondere von Jugendlichen, vorgegangen werden? Wie kann die Präventionsarbeit aussehen?
Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit in NRW - kurz IDA-NRW. Das Leitmotiv ist es, einen konstruktiven Beitrag zum Abbau von Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus zu leisten und bei der Entwicklung einer der Einwanderungsgesellschaft adäquaten Pädagogik für Schule und Jugendarbeit beratend zur Seite zu stehen.

Seit 2008 beteiligt sich nun das Jugendamt der Stadt Eschweiler am landesweiten Netzwerk zur Beratung von Familienangehörigen und Bezugspersonen rechtsextrem orientierter Jugendlicher von IDA-NRW. Über eine Hotline (0211/159255-5) können Ratsuchende an Bearbeiterinnen und Bearbeiter vor Ort vermittelt werden (siehe Anlage 1). Die Städte Stolberg, Würselen, Herzogenrath und Alsdorf beteiligen sich ebenfalls in der StädteRegion Aachen als Netzwerkteilnehmer. Grundsätzlich richtet sich das Angebot dabei an:

- Eltern/Erziehungsberechtigte
- Familienangehörige
- Lehrerinnen und Lehrer
- andere Bezugspersonen

Im Mittelpunkt der Beratung steht die konkrete Hilfestellung. Inhaltlich geht es z.B. um Fragen, wie die Bedeutung von rechtsextremen Symbolen, die Reaktion auf die Verteilung von Propagandamaterial vor einer Institution, Vermittlung an weitere Beratungsstellen oder eine adäquate Reaktion von Eltern.

Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Da IDA-NRW vorab die Anfragen selektiert und weiterleitet, ist ein gewisser Schutz für die Mitarbeiter vor Ort gewährleistet. Der Aufbau des Netzwerkes wurde bisher gefördert im Rahmen des Sonderprogramms „Beschäftigung, Bildung und Teilhabe vor Ort" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und den Europäischen Sozialfonds sowie durch das Ministerium für Generationen, Familien, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Teilnahme an diesem Netzwerk ist für das Jugendamt selbstverständlich und wird als wichtig erachtet. Prävention und passende Beratungsangebote sind ein Baustein, um auf die beschriebene „Anziehungskraft" rechtsextremer Angebote zu reagieren.

Haushaltsrechtliche Betrachtung:
Die erforderlichen personellen Ressourcen werden durch vorhandenes Personal abgedeckt.

Anlagen:
Flyer – Anlage 1
Netzwerk IDA-NRW - Anlage 2

**Es gibt meist keine schnellen Lösungen. Eltern und andere Bezugspersonen brauchen einen langen Atem.**

**Holen Sie sich Rat und Unterstützung: im Freundes- und Bekanntenkreis, in der Schule oder einer professionellen Beratung.**

## Informationen zum Beratungsangebot in Ihrer Nähe erhalten Sie bei IDA-NRW unter:

**02 11 / 15 92 55-5**

## Förderung

Der Aufbau des Netzwerkes wurde gefördert im Rahmen des Sonderprogramms „Beschäftigung, Bildung und Teilhabe vor Ort" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und den Europäischen Sozialfonds sowie durch das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Beschäftigung, Bildung und Teilhabe vor Ort
Xenos
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds
gefördert vom:
Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

### Impressum

Düsseldorf, September 2008

Herausgegeben vom
Informations- und Dokumentationszentrum
für Antirassismusarbeit in Nordrhein-Westfalen
(IDA-NRW)
Volmerswerther Str. 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
Info@IDA-NRW.de
www.IDA-NRW.de

Text/Redaktion: Birgit Rheims, Anne Broden

Gestaltung: Guido Prenger
Druck: Düssel-Druck & Verlag GmbH

# Mein Kind - rechtsextrem?

## Unterstützung für Eltern und Bezugspersonen rechtsextrem orientierter Jugendlicher in NRW

**Information • Beratung • Materialien**

Überreicht durch
das Jugendamt der
Stadt Eschweiler

Stadt Eschweiler

Anlage 1

Die Annäherung Jugendlicher an die rechtsextreme Szene macht Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie andere Bezugspersonen oft ratlos.

### Eltern fragen sich:

- Sind das rechtsextreme Symbole?
- Wer sind diese neuen „Freunde"?
- Ist diese Musik verboten?
- Warum schließt sich unsere Tochter dieser Clique an?
- Ist mein Kind ein Neonazi?
- Was haben wir falsch gemacht?
- Was kann ich tun, damit mein Sohn sich aus der Szene löst?
- Wo finde ich Rat und Hilfe?

### Pädagoginnen und Pädagogen fragen sich:

- Hat dieser Jugendliche ein rechtsextremes Weltbild?
- Versucht diese Schülerin, für eine rechtsextreme Partei zu werben?
- Soll ich Kontakt zu den Eltern aufnehmen?
- Wie reagieren wir auf die Verteilung von Propagandamaterial vor unserer Einrichtung?
- Ist es sinnvoll, Verbote auszusprechen?
- Wer kann mich im Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen beraten?

## Das Netzwerk in NRW

In NRW wurde ein landesweites Netzwerk zur Beratung von Familienangehörigen und Bezugspersonen rechtsextrem orientierter Jugendlicher aufgebaut. Über IDA-NRW können Ratsuchende an Beraterinnen und Berater vor Ort vermittelt werden.

### Mitglieder des Netzwerkes:

- Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit in NRW (IDA-NRW)
- Jugendämter
- Beratungsstellen
- Schulen
- Einzelpersonen

### Das Netzwerk bietet:

- Hilfe bei der Beantwortung der Frage, ob das Kind eine rechtsextreme Orientierung hat
- Informationen und Handreichungen rund um das Thema Rechtsextremismus
- Kontakte zu ortsnahen Beraterinnen und Beratern
- Unterstützung beim pädagogischen Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen

### Das Angebot richtet sich an:

- Eltern/Erziehungsberechtigte
- Familienangehörige
- Lehrerinnen und Lehrer
- Pädagoginnen und Pädagogen
- Andere Bezugspersonen

### Die Beratung ist:

- vertraulich
- kostenlos

## Tipps für Eltern

Patentrezepte gibt es nicht und jeder Einzelfall ist anders. Aber es gibt allgemeine Verhaltenstipps für eine erste Orientierung:

- Nehmen Sie erste Anzeichen für eine rechtsextreme Orientierung ernst. Ignorieren Sie nicht Hinweise aus dem Freundes- und Bekanntenkreis oder von Lehrerinnen und Lehrern.
- Suchen Sie früh ein klärendes Gespräch mit Ihrem Kind. Versuchen Sie, ruhig und sachlich zu bleiben – auch wenn Sie sich provoziert fühlen.
- Nehmen Sie sich Zeit für Ihr Kind und vermitteln Sie ihm, dass Sie es ernst nehmen. Versuchen Sie herauszufinden, welche Motive der rechtsextremen Orientierung zugrunde liegen.
- Gehen Sie Diskussionen nicht aus dem Weg. Grenzen Sie sich eindeutig und klar von den politischen Positionen Ihres Kindes ab, aber machen Sie deutlich, dass Sie Ihr Kind als Person wertschätzen.
- Vereinbaren Sie klare Regeln, die angemessene Konsequenzen beinhalten. Setzen Sie keine Grenzen ohne klare und faire Begründung. Verbieten Sie nichts, was Sie nicht auch durchsetzen können.
- Vermeiden Sie, dass die rechtsextreme Orientierung ausschließlicher Inhalt der Beziehung zu Ihrem Kind wird. Planen Sie positive gemeinsame Erlebnisse.
- Unterstützen Sie Kontakte Ihres Kindes zu Jugendlichen außerhalb der rechtsextremen Szene.

**Informationen: 02 11 / 15 92 55-5 IDA-NRW**

Anlage 2

Informations- und Dokumentationszentrum
für Antirassismusarbeit in Nordrhein-Westfalen

## Netzwerk „Beratung von Eltern und Bezugspersonen rechtsextrem orientierter Jugendlicher in NRW“

IDA-NRW hat 2008 ein landesweites Netzwerk zur Beratung von Eltern und anderen Bezugspersonen rechtsextrem orientierter oder gefährdeter Jugendlicher initiiert, das die in Städten und Kreisen vorhandenen fachlichen Ressourcen nutzt, um Ratsuchende im pädagogischen Umgang zu unterstützen.

### Zielsetzung

Das Netzwerk bietet besorgten Familienangehörigen, pädagogischen Fachkräften und anderen Bezugspersonen von rechtsextrem orientierten oder gefährdeten Kindern und Jugendlichen eine zeitnahe und qualifizierte Beratung. Das Beratungs- und Unterstützungsangebot soll die Möglichkeit bieten, Ratsuchende in ihrer Erziehungs- und Selbsthilfekompetenz zu stärken. Hintergrund des Netzwerkes sind Anfragen von Eltern und anderen Bezugspersonen, die entsetzt feststellen, dass das eigene Kind mit rechtsextremen Einstellungen sympathisiert oder in die rechtsextreme Szene abzudriften droht, die verunsichert sind und nicht wissen, wie sie sich in dieser Situation verhalten sollen. Eltern, die sich an IDA-NRW wenden, wissen oft nicht, an wen sie sich in ihrer Kommune wenden können, oder haben bereits für sie enttäuschende Kontaktaufnahmen hinter sich.

### Mitglieder

Das Netzwerk umfasst Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Jugendämtern (ASD, Streetwork, Jugendgerichtshilfe, Jugendpflege, Jugendzentren etc.), Erziehungs- und Familienberatungseinrichtungen kommunaler und freier Träger, Schulpsychologen und Schulpsychologinnen, Schulsozialarbeiter und -arbeiterinnen, Beratungslehrer und -lehrerinnen sowie engagierte Einzelpersonen. Gegenwärtig beteiligen sich 91 Einrichtungen bzw. 103 Personen aus 78 Städten und Kreisen offiziell am Netzwerk.
IDA-NRW steht im Rahmen des Netzwerkes als Kontaktstelle zur Verfügung, bietet Informationen und Materialien rund um das Thema Rechtsextremismus und vermittelt Ratsuchenden Berater und Beraterinnen in den Kommunen bzw. Kreisen. Die Mitglieder des Netzwerkes verpflichten sich, eine zeitnahe Einzelfallberatung und Betreuung vor Ort sicherzustellen. Die interne Vernetzung der Mitglieder bietet Möglichkeiten der kollegialen Beratung und des Coachings.

### Erfahrungen

Das Netzwerk wird seit Oktober 2008 per Flyer und im Internet (u. a. www.ida-nrw.de) beworben. Seitdem gehen durchschnittlich fünf Anrufe im Monat bei IDA-NRW ein. Hierbei handelte es sich um ratsuchende Familienangehörige (vor allem besorgte Mütter), Lehrer und Lehrerinnen sowie Fachkräfte der Jugendsozialarbeit. Rund Zwei Drittel der Ratsuchenden wird an Mitglieder des Beratungsnetzwerkes weiter vermittelt und erhält dort eine individuelle Beratung. Ein Drittel kann bereits durch Informationsmaterial oder durch Fortbildungsangebote des IDA-NRW bzw. die Vermittlung von Aussteigerprogrammen geholfen werden. In

mehreren Städten wurde das Beratungsangebot darüber hinaus mit Kontaktdaten vor Ort beworben, so dass sich Ratsuchende hier auch direkt an die Beratungsstellen wenden. Die Dauer der Beratung variiert von der Einmalberatung der Eltern bis zur intensiveren Betreuung. Anfragen kommen aus allen Teilen NRWs, aus städtischen Ballungszentren und dem ländlichen Raum, aus Kommunen mit einer aktiven rechtsextremen Szene und aus Städten, die bislang nicht durch entsprechende Aktivitäten auffielen. Mehrere Anfragen kamen auch aus Städten, die bislang nicht im Netzwerk vertreten sind. Hier müssen noch Ansprechpartner bzw. Berater und Beraterinnen für das Netzwerk gefunden werden.

**Verstetigung und Ausbau des Netzwerkes**

Im Rahmen des Projektes „AufRecht" des IDA-NRW wird das Netzwerk in den Jahren 2009 bis 2012 ausgebaut und verstetigt. Ziel ist es, das Netzwerk quantitativ auszuweiten, die Mitglieder im Themenfeld Rechtsextremismus und Beratung zu qualifizieren und die Vernetzung der Mitglieder zu vertiefen. Damit soll zugleich sichergestellt werden, dass Ratsuchende auf schnellstmögliche Weise die Unterstützung bekommen, die sie benötigen. Dafür wird das Netzwerk in den Kreisen und Städten weiter beworben. Angesprochen werden insbesondere Familien-, Erziehungs- und schulpsychologische Beratungsstellen, Jugendämter sowie Schulsozialarbeiter und -arbeiterinnen.

**Fortbildungsangebote**

Für Mitglieder des Netzwerkes bietet IDA-NRW zweimal jährlich ein Netzwerktreffen zur praxisnahen Fortbildung rund um das Themenfeld Rechtsextremismus und Beratung an. Diese Treffen enthalten in der Regel ein Impulsreferat zu einem Schwerpunktthema und einen beratungsorientierten Austausch in Kleingruppen. Die Treffen sind jeweils eintägig (10:00 – 16:30 Uhr), kostenlos (incl. Getränke/Mittagsimbiss) und finden in zentral gelegenen Tagungsstätten in NRW statt.

Termine, Tagungsorte und (geplante) Themenschwerpunkte 2010 und 2011:

- Donnerstag, 22. April 2010, Wuppertal (Rechtsextreme Jugendsubkulturen)
- Dienstag, 5. Oktober 2010, Dortmund (Rassismus als Kernelement des Rechtsextremismus)
- Dienstag, 5. April 2011, Wuppertal (Ein- und Ausstiege – Erfahrungsbericht eines Aussteigers)
- Oktober 2011, Dortmund

---

Kontakt:
Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit (IDA-NRW)
Birgit Rheims und Anne Broden
Volmerswerther Straße 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
Birgit.Rheims@IDA-NRW.de

---

Das Projekt „AufRecht – Aufklärung und Qualifizierung gegen Rechtsextremismus" wird im Rahmen des XENOS-Programms „Integration und Vielfalt" gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, den Europäischen Sozialfonds und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW